

Erfahrung mit der Inneren Führung im Einsatz aus Sicht der Militärseelsorge

*Leitender Militärdekan Msgr. Joachim Simon, Katholisches Militärbischofsamt Berlin,
Beauftragter des Katholischen Militärbischofs beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr*

Stichworte

- Der Gefahr der Verrohung und Abstumpfung unter ständiger Lebensgefahr entgegenwirken.
Verrohung der Sprache:
„Stumpf ist Trumpf: nicht alles zehnmal hinterfragen und bedenken, sondern: Feuer frei auf erkanntes Ziel!“
„Wenn wir diese Waffe hätten, könnten wir soundsoviele Taliban wegpusten.“
Aufpeitschende Musik, vor Abfahrt einer Patrouille aus dem Feldlager.
Videospiele auf dem mitgebrachten privaten Laptops oft typische „Ballerspiele“.
Totenkopf-Patches an der Uniform

Beitrag der Militärseelsorge zum Entgegenwirken:
Zur Gewissenhaftigkeit motivieren.
Gegen Vereinsamung vorgehen, einladen zu Geselligen Veranstaltungen
Lager-Kino mit wertvollen Filmen.
Aufmerksam machen auf verrohenden Militärjargon in Predigt und Seelsorgegesprächen in „kleiner Runde“
Rüpelhafte Verhaltensweisen im Straßenverkehr thematisieren.
Dazu ermutigen, die Lage mit den Augen der „anderen Seite“ zu betrachten.
Ist die Vorgehensweise anderer Streitkräfte im internationalen Verbund nachahmenswert? (Beispiel: Personenkontrolle bei KFOR)
Die Militärseelsorge kann nur dann punkten, wenn sie Angebote schafft, die Soldaten pragmatisch in ihrer Lebenswirklichkeit ansprechen.
Militärseelsorge darf kein Selbstzweck werden.
- Sich den Fragen nach dem Sinn stellen.
Orientierungshilfen sind willkommen, aber nicht Bevormundung.
Je nach Lage vor Ort Angebote für „Lebenskundlichen Unterricht“ zu Themen wie z. B. „Menschenrecht und Menschenwürde“, „Kameradschaftlicher Umgang miteinander“, „Der Islam und seine Kultur“, „Gewaltanwendung als ultima ratio“, „Grenzerfahrungen im eigenen Leben“.
Erkenntnis: Ethische Reflexionen gehören vor und nach den Einsatz.
Unter Einsatzbedingungen kann man keine ethische Debatten eröffnen.
- Die Zuordnung zur militärischen Führung vor Ort.
Erfahrungen, dass oft der „Nasenfaktor“ im Bezug auf das Verhältnis zwischen Seelsorger und Kommandeur entscheidend ist, ob Beobachtungen zur Stimmungslage in der Einsatztruppe an die militärische Führung vor Ort erfolgreich kommuniziert werden können. Wenn der Kommandeur kirchendistanziert ist, bezieht er seine Informationen lieber aus anderen Quellen.
Einbindung der Seelsorger in diverse informative Runden (Dienststellenleiterrunde, XO-Runde [*Executive Officer*], PSN-Runde [*Psychosoziales Netzwerk*], Kommandeursrunde, wichtige Lagebesprechungen) keineswegs immer selbstverständlich.

Wird das Grundrecht auf ungestörte Religionsausübung auch unter Einsatzbedingungen ausreichend gewährleistet oder durch die militärische Auftragserfüllung im Übermaß eingeschränkt?

- Einsatztauglichkeit

Erfahrungen, dass der traumatisierte Einsatzheimkehrer eher der „nachdenkliche, reflektierende Typ“ ist. „Um da oben was wegzukriegen, muss auch da oben was sein.“ Soldaten, die weniger reflektieren können, sind auch weniger belastet. Unter großer Bedrohung intensiviert sich die Kameradschaft, auch bei und gegenüber leistungsschwächeren Soldaten. Gemeinsam ausgehaltene Lebensgefahr schweißt zusammen.

Frust über schwer nachvollziehbare Entscheidungen (z. B. Personalabbau an einem Stationierungsort) und über Mangelversorgung (Konsumgüter, Internet-Verbindungen und Telefonie) vermindert die Motivation.

Uneinsichtigkeit in strenge Regeln: „Wenn die mir hier nur 2 Dosen Bier am Tag geben, lass ich mir meinen Sprit eben von daheim per Feldpost schicken.“

Wildwuchs an unkontrollierten „Nischen“ anstelle Gemeinschaftspflege in den offiziellen Betreuungseinrichtungen, die als zu steril und ungemütlich empfunden werden, die aber dazu gedacht sind, den Alkoholkonsum zu kontrollieren.

Zunahme von bedenklichem Macho-Gebaren: „Ich will auch mal in eine Kampfsituation, um mal zu erfahren, wie das ist.“

Künftig werden die Probleme größer, geeignetes (verantwortungsbewusstes) Personal anzuwerben oder das vorhandene Personal einsatztauglich zu machen.